

KLEINE ZEITUNG KULTURSOMMER



KLEINEZEITUNG.AT/
KULTURSOMMER

SOMMER-
SPIELE
BERNDORF

DAS MÄDL AUS
DER VORSTADT"

von J. Nestroy

uröse und kriminalistische
wicklungen um ein
tadtmädl werden vom
elaganten Schnoferl mit
lenloser Beharrlichkeit
olgt, entwirrt und schließlich
nem versöhnlichen Ende
hrt. Das immer wieder
h teils unglaubliche Zufälle
ergeführte Spiel ironisierte
dichter selber, wenn er
oferl sagen lässt:

Zufall muss ein b'soffener
cher sein – wie der die Leut'
nmführt, 's is stark!'

ine: bis 14. August
s Dienstag, Donnerstag,
ag um 20.30 Uhr
iftshof Eberndorf

ts: Tel. 04236/3004
erspiele.eberndorf@gmx.at
ks-eberndorf.at



KLEINE
ZEITUNG
www.kleinezeitung.at

Zwischen Wutausbruch und Weinkrampf

Alles in allem ein Glücks-Griff: Das Ensemble Porcia spielt Yasmina Rezas Komödie „Kunst“.

SPITAL/DRAU. Den Rahmen für den vergnüglichen Theaterabend zum Thema Kunst spannt – eine Ausstellung, Vernissage und Premiere fielen Sonntagabend in der Salamanca-Galerie im Schloss Porcia zusammen – ein buchstäblicher Glücksfall, werden doch zu Yasmina Rezas „Kunst“ zwölf Arbeiten des Dichters und Malers Anselm Glück aus der Sammlung „Strabag Kunstforum“ gezeigt. Dezent dargestellte menschliche Abgründe verbergen sich hier unter der heiteren Leichtigkeit der Bilder, die somit den Boulevard-Dauerbrenner hintersinnig „illustrieren“.

Weiß auf weiß

Die französische Erfolgsautorin lässt ihre Mittelstands-Helden gerne zivilisiert übereinander herfallen – eingefahrene Verbindungen erscheinen in neuem Licht, während der Horror eskaliert. Schwarz auf weiß seziiert sie in „Kunst“ eine langjährige Männerfreundschaft: „Weiß auf weiß“ ist darin das sündteure Bild, das der verbobte Dermatologe Serge seinen Freunden als jüngste Errungenschaft präsentiert – und das die Slapstick-Spirale höchst amüsant in Gang setzt. Dabei zeichnet die Autorin subtil die

Dynamik in einem Beziehungsgeflecht nach, das aus der Monotonie ins Chaos kippt.

Denn während der cholerische Marc sich über die „80.000 Euro für eine weiße Scheiße“ ärgert, versucht Yvan zu vermitteln, bis er selbst zwischen die Fronten des verbalen Geschützfeuers gerät. Wie das geschieht, ist so temporeich und mit leichter Hand von Angelica Ladurner in Szene gesetzt, dass das Publikum sich ununterbrochen die Lachtränen aus den Augen wischt. Zwischen Wutausbruch und Weinkrampf toben die Emotionen auf der Kellerbühne, da wird paktiert, geschmolzt, beleidigt, Verständnis geheuchelt, dass es eine Freude ist! Mit Florian Eisner (Serge), Dominik Kaschke (Yvan) und Markus Tavakoli (Marc) ist eine perfekte Besetzung gelungen, die den Streithähnen glaubwürdig und leidenschaftlich Farbe verleiht. „Alles in allem“ (so das titelgebende, jüngste Werk der Anselm-Glück-Schau): ein „Kunst“-Stück, das man sich nicht entgehen lassen sollte!

K. WALDNER-PETUTSCHNIG Kunst. Von Yasmina Reza. Ensemble Porcia in der Salamanca-Galerie, Schloss Porcia. Aufführungen: 2., 3., 9., 10., 16., 17., 23., 24. August, 19 Uhr. Sonderausstellung Anselm Glück bis 30. 8.



„Kunst“-Stück: Markus Tavakoli, Florian Eisner, Dominik Kaschke RIEBLER/KK



„Golden Jumper“ nennt sich die Uraufführung, die direkt vor Ort in Bleiburg erarbeitet wurde STOCKHOLM



Wenn sich wieder alles dreht

Wenn am 31. Juli Schaulustige durch die Gassen wandern oder auf Gehsteigkanten wippen, dann ist es wieder so weit: Bleiburg/Pliberk feiert die Lange Nacht des Tanzes.

INGRID TÜRK-CHLAPEK

Zum dritten Mal findet heuer auf Initiative des Centers of Choreography die Lange Nacht des Tanzes in Bleiburg/Pliberk statt. In knapp sieben Stunden laufen 22 Auftritte von fünf Solistinnen und sechs Tanzformationen im Freien oder indoor. „Die Bandbreite an Räumen vom Pfarrhof über den Kulturdom, das Grenzlandheim oder den Pfarrplatz symbolisiert die extreme Spanne an choreografischen Zugängen“, so die künstlerische Leiterin Andrea Hein.

LANGE NACHT DES TANZES

Bleiburg/Pliberk: 31. Juli, ab 17 Uhr
Wiederholung: „Dancing With the Sound Hobbyist“ am 1. 8., 20 Uhr, im Kongresshaus Millstatt.



Mit dabei: die „Zita Swoon Group“ BARRETEAU&LAPASIN

Stauben darf es etwa im preisgekrönten Quartett „Dust“, das Mario Coccetti im alten Metnitzhofer Swimmingpool zeigt. Jurij Konjar war aus bildkonservatorischen Gründen weniger Freiheit beschieden. Der radikale Künstler musste in „Sobi“ darauf verzichten, Berge von Heu ins Werner Berg Museum zu transportieren. Wobei Konjars weich-fließende Bewegungsimprovisationen vermutlich in jedem Ambiente funktionieren.

Anton Lachky lässt acht Studierende des Wiener Konservatoriums den Hauptplatz

schweißtreibend bespielen. „Golden Jumper“, so der sprechende Titel der Uraufführung, wurde in einer elftägigen Residenz vor Ort erarbeitet.

Körper & Architektur

Eva Müller erforscht in „chiaroscuro“ ihre Körperlichkeit in Bezug auf Architektur. Clélia Colonna und Ewa Bankowska unterhalten das Publikum in „No Time For Crescendo“ mit absurdem Tanztheater. Luisa Cortesi verhandelt in „Black Landscape“ das Fremde ihrer Gliedmaßen. Und Leonie Wahl verabschiedet sich

in „Exit 1-4-2“ von einem Sofa. Mit von der Partie sind auch die jungen Breakdancer „Patada“ um Imke Logar-Thiessen und die Kompanie „OmegaKaiAlpha“ von Bernadette Prix-Penasso.

Tanz-Konzert

Zu den Höhepunkten der Nacht zählt zweifelsohne das Tanz-Konzert „Dancing With The Sound Hobbyist“ der Zita Swoon Group und Simon Mayer. Was wäre eine bessere Werbung für Mischung aus sanft-melodiösem Indie Rock und zeitgenössischem Tanz als Anne Teresa De Keersmaeker, die für die künstlerische Beratung verantwortlich zeichnet?

Den Auftakt des Abends übernimmt übrigens das Solo von Gloria Benedikt über die Menschenwürde „On Dignity“. Das aktuelle Tagesgeschehen zieht seine Kreise bis in die Lange Nacht. Folgerichtig lädt das Center for Choreography Flüchtlinge aus der Umgebung zur Eröffnung.

Infos/Details: www.ccb-tanz.at

AKTUELL

Todesfall

NEW YORK. Vic Firth, der Erfinder moderner Schlagzeugstöcke, ist tot. Weil der Perkussionist beim Boston Symphony Orchestra mit Trommelstöcken und Schlägeln unzufrieden war, baute er sich kurzerhand eigene und gründete 1963 eine Firma. Die von ihm produzierten Stöcke werden heute von Musikern weltweit genutzt.

Gewöhnungseffekt

BAYREUTH. Auf dem grünen Hügel scheint man sich an Frank Castorf zu gewöhnen. Nur noch ganz wenige Buhs verirrten sich am Montag bei den Wagner-Festspielen bei der Wiederaufnahme des „Rheingolds“ in den Applaus. 2013, bei der Premiere, war dem Regisseur noch völlige Ablehnung des Publikums entgegengeschlagen.

2020 im Zeichen des Jahres 1920

KLAGENFURT. Das Land plant zum 100-Jahr-Jubiläum der Kärntner Volksabstimmung im Jahr 2020 eine Landesausstellung. Sie wird nicht, wie ursprünglich angedacht, nur in Völkermarkt stattfinden. Die gesamte damalige Abstimmungszone I soll Ausstellungsregion sein. Dafür will man keine neuen Bauten errichten, sondern vorhandene Ausstellungs- und Erlebnisziele nutzen, wie das Bezirksheimatmuseum in Völkermarkt, das Stift Eberndorf, das Werner Berg Museum in Bleiburg und das Büchsenmacher- und Jagdmuseum in Ferlach.

In der gestrigen Regierungssitzung wurde die Einrichtung einer Steuerungsgruppe mit Mitarbeitern der entsprechenden Abteilungen des Landes und externen Experten beschlossen. Denn man wolle „das Projekt in Ruhe angehen und rechtzeitig planen“, sagte Kulturreferent Christian Benger. Das Kulturbudget sieht für die Vorlaufkosten rund 50.000 Euro für die nächsten Jahre vor.